

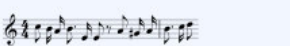
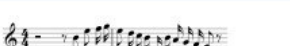






Catalog number <i>Alternative numbers</i>	Title	Incipit	Key	Scoring	Appears in
NesB ABe.01	Ercole amante				1 Source
NesB ABe.02	Abbi pietà di me		F minor	V, bc	1 Source
NesB ABe.03	Anima perfida		A minor	V, bc	1 Source
NesB ABe.04	Beata sirena		E minor	V, bc	1 Source
NesB ABe.05	Chi desia viver in pace		D minor	V, bc	1 Source
NesB ABe.06	Di bell'ire accesi i sguardi		B \flat major	V, bc	1 Source
NesB ABe.07	E che avete bell'ingrato		B \flat major	V, bc	1 Source
NesB ABe.08	Freme borea		A major	V, bc	1 Source
NesB ABe.09	In amor ci vuole ardir		A minor	V, bc	1 Source

Ercole amante, NesB ABe.01

Description

Sources (1)

Work Catalogs

NesB ABe.01

● Completed

[Catalogo delle opere di Antonia Bembo](#)Composer/Author  Bembo, Antonia (1643c-1715c)

Text incipit Come si beffa amor del poter mio

Standardized title Ercole amante

Dates 1707

RISM ID number works/49968

Form of work Operas

Incipits

1.1.1 Overture



Title of movement, tempo Overture

Clef G-1

Time signature 2/2

Key signature b[B]

INHALTSVERZEICHNIS

<u>EINLEITUNG</u>	2
<u>DIGITALE INFRASTRUKTUR</u>	3
Weiterentwicklung des Katalogisierungssystems Muscat	3
RISM Online	4
Verovio und MEI	5
Werk-Normdaten	5
Historical Music Inventories	6
Aufnahmeprojekt „Lost & Found“	6
<u>ERSTELLUNG UND AUFBEREITUNG VON DATEN</u>	6
Schweizerische Nationalbibliothek	6
ZHB Luzern	8
BCU Fribourg	8
Provinzarchiv der Kapuziner in Luzern	9
Weitere Katalogisierungsprojekte	9
Datenpflege	11
Digitalisierungsprojekte	11
<u>KOOPERATIONEN UND KOMMUNIKATION</u>	12
Kooperationen und Kontakte	12
Konferenzen, Versammlungen, Publikationen	13
COST EarlyMuse	13
<u>ADMINISTRATION</u>	14
Mitarbeitende	14
<u>VEREIN</u>	16
Vorstand	16
Mitglieder und Vereinsversammlung	17
Rechnung 2025	18
<u>DANKSAGUNG</u>	19

Titelblatt: Auszug aus der Werk-Normdatenbank auf rism.online.

EINLEITUNG

Das RISM Digital Center startete Anfang 2025 in eine neue, vierjährige Unterstützungsperiode durch den Schweizerischen Nationalfonds als sogenannte Forschungsinfrastruktur. Das bedeutet nicht nur finanziell eine gewisse Grundsicherung, sondern darüber hinaus auch eine ideelle Anerkennung der bisherigen Leistungen. Das Berichtsjahr 2025 stand wiederum im Zeichen der Weiterführung und Weiterentwicklung angefangener Projekte, sowohl im Bereich der digitalen Infrastruktur als auch der Katalogisierungstätigkeiten. Dabei zahlen sich die vor einigen Jahren intensivierten internationalen Beziehungen innerhalb der Projekte aus. Nichts desto trotz bleibt das RISM Digital Center weiterhin ein wichtiger Ansprechpartner in Sachen musikalischer Quellenlage in der Schweiz, wie die verschiedenen Dokumentationsprojekte und nationalen Kooperationen zeigen.

Werk-Normdaten

Mit der Einführung des neuen Werk-Normdatensatzes in Muscat wurde ein grosser Meilenstein in der digitalen Entwicklung erreicht. Die Hauptneuerung besteht darin, dass verschiedene bereits bestehende Herangehensweisen an derartige Autoritätsdaten zusammengeführt wurden. Im Zuge der internationalen IAML-Tagung wurde eine erste Tranche an Werkdaten aufgeschaltet und zugänglich gemacht. Die neuen Möglichkeiten wurden durchgehend positiv bewertet. Entsprechend werden künftig noch mehr Werkkataloge auf dieselbe Art und Weise erstellt, bearbeitet und veröffentlicht.

Kapuzinerquellen in Luzern

Das Inventarisierungsprojekt im Provinzarchiv der Kapuziner im Kloster Wesemlin Luzern bog während des Berichtsjahres auf die Zielgerade ein. Nach Abschluss der Katalogisierungsarbeiten am Nachlass des Kapuzinerpaters Reinhard Peter – dem produktivsten und bedeutendsten Komponisten unter den Schweizer Kapuzinern –, wurden zahlreiche Einzelquellen aus den Beständen diverser Klöster geordnet und inventarisiert. Wie in anderen Ordensbibliotheken zeigt sich auch hier, dass der grösste Teil der Musikalien dem täglichen Gebrauch dienen. An erster Stelle stehen dabei die liturgischen, in der Regel relativ einfachen, Gesänge. Die Aufnahme des Kapuzinerbestandes ist jedoch nicht nur aus inhaltlicher Sicht interessant. Die ungewisse Zukunft des Ordens in der Schweiz, dies zeigen die zahlreichen Klosteraufhebungen der vergangenen Jahre, erfordert eine adäquate archivische Aufzeichnung der historischen Quellen. Insofern leistet das RISM Digital Center einen wichtigen Beitrag hinsichtlich der Bewahrung kapuzinischen Kulturguts in der Schweiz.

DIGITALE INFRASTRUKTUR

Das RISM Digital Center nimmt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Pflege der digitalen Infrastruktur des Projekts auf internationaler Ebene ein. Die Verwaltung mehrerer Schlüsselprojekte, die wir selbst ins Leben gerufen haben, darunter Muscat und Verovio, machen weiterhin den grössten Teil unserer Arbeit aus. Ferner wurde auch die Datenveröffentlichungsplattform RISM Online stetig weiterentwickelt und aktualisiert.

WEITERENTWICKLUNG DES KATALOGISIERUNGSSYSTEMS MUSCAT

Seit mehr als fünfzehn Jahren leitet das RISM Digital Center die Entwicklung von Muscat, dem wichtigsten Katalogisierungstool, das von allen RISM-Mitwirkenden weltweit genutzt wird. Es ist daher ein unverzichtbares Werkzeug für die tägliche Arbeit. Die Weiterentwicklungen von Muscat in diesem Jahr bestanden zuallererst aus Updates sowie allgemeinen Verbesserungen. Diese Updates sind für die Nutzerinnen und Nutzer in der Regel kaum sichtbar. Sie sind jedoch für die langfristige Wartung der RISM-Infrastruktur unerlässlich und bilden einen wichtigen Teil der Muscat-Entwicklung. Zu den allgemeinen Änderungen und Neuerungen zu Beginn des Berichtsjahres zählen mehrere Anpassungen in Zusammenhang mit dem Werk-Normdatenprojekt (siehe unten). Ebenso war ein umfangreicher Arbeitsaufwand für die Entwicklung des GND-Editors, der ebenfalls für das Werke-Projekt eingesetzt werden kann, vonnöten. Dieses Teilprojekt, das ursprünglich von der NDFI4Culture in Deutschland finanziert wurde, konnte dank der kontinuierlichen Arbeit unserer Mitarbeiter sowie der Mitarbeitenden der SLUB-Dresden und der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt abgeschlossen werden. Damit ist es nun möglich, GND-Werkdatensätze direkt in Muscat zu ändern oder gar zu erstellen, ohne dass ein Zugriff auf die Software WiniBW erforderlich ist, die normalerweise für diese Aufgaben verwendet wird. Dies ist eine Premiere in diesem Bereich und stärkt sowohl das RISM als auch die GND.

Das letzte grosse Update von Muscat (Version 12) wurde Ende des Jahres veröffentlicht. Es brachte zahlreiche Verbesserungen und neue Funktionen für die gesamte Plattform mit sich. Die Nutzerinnen und Nutzer können nun nach Verlagsnummern und RISM-Seriennummern suchen, während Einträge zur Sekundärliteratur im BibTeX- oder RIS-Format importiert werden können. Die Suchergebnisse bleiben nun auch bei mehreren geöffneten Registerkarten des Browser gespeichert, was einem kontinuierlichen Arbeitsablauf entgegenkommt. Ausserdem wurden einerseits die Katalogisierungsregeln in Englisch und Deutsch aktualisiert, andererseits erste Überarbeitungen der Autoritätsdaten von Ortsangaben im MARC21-Format vorgenommen. Letzteres ist Teil einer neuen Zusammenarbeit mit der SLUB-Dresden im Rahmen eines von der DFG finanzierten Forschungsprojekts.

Zu den weiteren Verbesserungen zählen die Validierung von Datumsangaben in den Werk-Normdaten im EDTF-Format (einem Standardformat für die Datumsangabe), die Verwaltung der Reihenfolge der Inhalte in historischen Bestandsverzeichnissen sowie die Online-Bereitstellung des oben erwähnten neuen GND-Editors. Erwähnenswert ist auch, dass einige der an Muscat vorgenommenen Verbesserungen auf einen externen Beitrag *Universitat Autònoma de Barcelona* zurückgehen, die Muscat für die Verwaltung ihrer Dokumente nutzt.

RISM ONLINE

Für die Recherche ist RISM Online der wichtigste Zugangspunkt zu unseren Daten, sowohl für menschliche Nutzer als auch für den automatisierten Zugriff (z. B. über Linked Data). Im Jahr 2025 wurden mehrere wichtige Verbesserungen vorgenommen. Zu den neuen Funktionen gehören Informationsseiten für Einträge (Quellen, Personen, Institutionen), die gelöscht wurden. Diese Seiten verhindern, dass Nutzerinnen und Nutzer auf Fehlermeldungen stoßen, wenn sie über einen nicht mehr aktiven Link auf einen Eintrag zugreifen, der inzwischen gelöscht wurde. Damit können negative Auswirkungen auf die laufende Pflege der RISM-Daten minimiert werden, bei der das Löschen von Datensätzen zuweilen unvermeidbar ist, beispielsweise wenn doppelte Datensätze im Rahmen eines Datenbereinigungsprozesses zusammengeführt werden.

Eine weitere Verbesserung betrifft den direkten Zugriff auf einzelne Exemplare gedruckter Bücher. Diese Funktion stellt einen wichtigen Schritt in Zusammenhang mit Linked Data dar, wo die genaue Identifizierung der Exemplare eines bestimmten Buches eine zentrale Anforderung ist. Sie spiegelt zudem einen allgemeinen Trend zu einer höheren Datenaufschlüsselung wider, wie sie von Forschungsprojekten gewünscht wird, die mit RISM-Daten arbeiten. Dazu gehört beispielsweise das ERC-Projekt von Prof. Giselbrecht am King's College: „DORMEME: Dissemination, Ownership, and Reading of Music in Early Modern Europe“.

Zusätzliche Anpassungen zielten darauf ab, sowohl die Datenintegration als auch die Benutzererfahrung zu optimieren. Eine der wichtigsten Neuerungen ist die Integration der Cantus-Datenbank, die einen direkten Zugriff auf Einträge zum gregorianischen Gesang innerhalb von RISM Online ermöglicht. Ferner ist die Einführung einer leistungsstarken Stichwortsuchmaschine mit einem Abfragegenerator zu erwähnen, der erweiterte Operatoren unterstützt. Die Entwicklung einer spezifischen Oberfläche lässt RISM Online mittlerweile auf eine optimale Art und Weise auch auf mobilen Geräten benützen. Schliesslich wurde die Wiederverwendbarkeit der Daten durch die Einführung des Exports der Suchergebnisse im CSV-Format verbessert.

VEROVIO UND MEI

Verovio ist nach wie vor ein Vorzeigeprojekt des RISM Digital Centers, das seit über zehn Jahren weiterentwickelt wird. 2025 wurden acht Versionen (5.0 bis 5.7) veröffentlicht, so dass die zahlreichen Projekte, die Verovio nutzen, schnell von den neuesten Verbesserungen profitieren konnten. Dazu gehören mehrere speziell für das Mozarteum in Salzburg entwickelte Funktionen, insbesondere hinsichtlich der Darstellung von Mozarts Originalpartituren, in denen die Reihenfolge der Instrumente von den heutigen Standardpraktiken abweicht. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Mozarteum, einem unserer wichtigsten Unterstützer für dieses Projekt, wurde die Implementierung von Funktionen, die die Kodierung visueller Anpassungen der Positionierung bestimmter Elemente innerhalb einer Partitur ermöglichen, prioritär vorangetrieben. Dieser Ansatz löst Layoutprobleme in Fällen, in denen die Notation besonders komplex oder ungewöhnlich und der automatische Notensatz von Verovio nicht ideal ist. Ausserdem gilt es anzumerken, dass seit der Version 5.5 die Integration von Verovio für iOS- und Android-Anwendungen vereinfacht wurde, was eine breitere Nutzung der Tools auf diesen Plattformen und damit einen erweiterten Einsatz in den Bereichen Musikpädagogik und Vertrieb ermöglicht.

WERK-NORMDATEN

Dieses Langzeitprojekt zielt darauf ab, die RISM-Daten hinsichtlich ihrer Rolle innerhalb der Forschung zu stärken und auszubauen. Dem Entwicklungsplan gemäss lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 auf der Einführung des neuen Normdatensatzes für Musikwerke. Die strategische Ausrichtung dieses Datensatzes besteht darin, eine grosse Lücke zu schliessen, die zwischen den Normdatensätzen von nicht spezialisierten Nationalbibliotheken (z. B. den Werksdatensätzen der GND in Deutschland oder der BnF in Frankreich) und den komponisten-orientierten Werkkatalogen (z. B. der Werkkatalog von Frederick Delius der Universität Oxford) besteht. Dieser neue Datensatz wurde mithilfe eines Ansatzes zur digitalen Datenextraktion erstellt, der es ermöglicht, thematische Werkkatalog-Einträge auf der Grundlage bestehender Quellenangaben in der RISM-Datenbank zu erstellen.

Diese Arbeit wurde in enger Kooperation mit der RISM-Zentralredaktion in Frankfurt durchgeführt. Das Projekt wurde erstmals im Juli auf der IAML-Konferenz in Salzburg vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit wurde eine erste Reihe von Werkkatalogen auf RISM Online veröffentlicht. Bis heute gibt es rund vierzig Kataloge, die online verfügbar sind und mehr als 15'000 Werkbeschreibungen umfassen. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit einem Forschungsprojekt an der HKB eine Lösung umgesetzt, die die Veröffentlichung neuer Werkkataloge in elektronischer Form unter der Schirmherrschaft des RISM ermöglicht. Der im Rahmen des Projekts an der HKB erstellte Werkkatalog von Francesco Pollini (SNF-Projekt Nr. 182222, 2019–2022) dient als Pilotprojekt. Die Veröffentlichung erfolgt 2026.

HISTORICAL MUSIC INVENTORIES

Die vor über einem Jahrzehnt installierte Inventardatenbank lief bis anhin immer noch in der zweiten Muscat-Version von 2012. Da es sich hierbei um spezielle Datensets handelt, musste Muscat entsprechend angepasst werden. Dies ist nun mit der Installation von Muscat 10 geschehen, so dass die Inventardatenbank an die heutigen technischen Möglichkeiten angepasst ist.

AUFNAHMEPROJEKT „LOST & FOUND“

Das Basler Forum für alte Musik [ReRenaissance](#) hat im Dezember 2025 das Album [Lost & Found: Rediscovered Treasures of the German Renaissance](#) veröffentlicht, das in Zusammenarbeit mit dem RISM Digital Center entstanden ist. Die Aufnahme dokumentiert zum ersten Mal neun dreistimmige Kompositionen, die Christian Egenolff 1536 in Frankfurt druckte und bis vor wenigen Jahren als unvollständig galten. Ein lange vernachlässigtes Tenor-Stimmbuch in der Schweizerischen Nationalbibliothek ([Signatur Ma 3549](#)) wurde 2018–2019 von Royston Gustavson und David Fallows wiederentdeckt, [digitalisiert](#) und [katalogisiert](#). Die Musikerinnen und Musiker aus Basel haben nun neun dieser Werke wieder zum Erklingen gebracht (einige davon auch als [Videoaufnahmen](#)). Es wurden alle Stücke ausgewählt, die nicht von anderen Drucken bekannt sind und nun anhand des Stimmbuchs in Bern erstmals rekonstruiert werden können. Das RISM Digital Center hat sich mit einem finanziellen Beitrag am Projekt beteiligt.

ERSTELLUNG UND AUFBEREITUNG VON DATEN

In seiner Funktion als nationale RISM-Arbeitsstelle steht die Dokumentation von historischen Musikquellen im Fokus der täglichen Arbeit. Entsprechend wichtig ist diese Tätigkeit hinsichtlich der Erweiterung unserer Datenbank sowie der Sichtbarmachung Schweizerischer Musikalienbestände. In folgenden Teilprojekten wurden Dokumente aufgearbeitet und inventarisiert.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBIBLIOTHEK

Das Inventarverzeichnis der Sammlung Josef Liebeskind ist seit Mitte April 2025 online über die Homepage des SLA unter folgendem Link zugänglich: https://ead.nb.admin.ch/html/liebeskind_pdf.html. Neben dem eigentlichen Inventar stehen zusätzliche

PDF-Dokumente zur Verfügung, darunter eine ausführliche Einleitung über Liebeskind und die Sammlung an sich, eine Übersicht zur Provenienzzgeschichte sowie Informationen zu Schreiberhänden und Wasserzeichen. Durch den Kontakt zu Jean-Christophe Liebeskind, einem direkten Nachkommen Josef Liebeskinds, konnten zusätzliche Dokumente aus dem Privatarchiv der Familie in die Sammlung aufgenommen werden. Diese wertvolle Ergänzung macht eine laufende Aktualisierung des Inventars erforderlich. Aufgrund der Grösse und der umfangreichen Ressourcen, die in die Erschliessung der Sammlung Liebeskind gesteckt wurden, stand sie denn auch im Zentrum der Jahresversammlung 2025 in der Nationalbibliothek (siehe unten).

Ferner lag im Berichtsjahr der Fokus insbesondere auf dem Nachlass von Ernst Graf (1886-1937) sowie auf der Sammlung Max Zulauf (1898-1980). Beide Bestände sind sehr umfangreich und erforderten insbesondere zu Beginn einen erheblichen Aufwand an Ordnungs- und Strukturierungsarbeit. Die Sammlung Zulauf umfasst 24 Archivschachteln; eine erste Grundversion des Inventars wurde im Berichtsjahr erstellt. Ergänzungen werden fortlaufend vorgenommen. Im Nachlass Ernst Graf sind inzwischen sämtliche Musikalien in RISM Online verzeichnet. Die RISM-Datenbank erfuhr dadurch einen Anstieg von 363 Einträgen. Die Lebensdokumente wurden bzw. werden noch immer parallel dazu im SLA-Inventar aufgenommen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der detaillierten Dokumentation der umfangreichen Korrespondenz zu. Neben der Weiterführung der Arbeit an diesen beiden Sammlungen werden im neuen Jahr auch kleinere Ergänzungen, beispielsweise von Quellen aus einer weiteren Schenkung zum Nachlass von Reinhold Laquai, vorgenommen.

Das RISM Digital Center wurde eingeladen, im Rahmen einer «Mostra e racconta»-Veranstaltung des Bundesamts für Kultur (BAK) am 2. September ein halbstündiges Referat über RISM, seine Projekte und die Verbindung zur Nationalbibliothek zu halten. Die interne Veranstaltung richtet sich jeweils an die Mitarbeitenden des BAK und der NB und beleuchtet ein spezifisches Thema im Kontext der Schweizer Kultur. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Arbeit des RISM Digital Centers fand dadurch den Weg ins Bewusstsein der Mitarbeitenden des BAK und der NB.

Aufgrund der Pensionierung unserer langjährigen und verdienten Mitarbeiterin Yvonne Peters Ende 2025, die in den letzten 17 Jahren das Projekt in der NB entscheidend prägte, wurde eine schrittweise Übergabe der Verantwortlichkeiten sorgfältig vorbereitet. Dank der bereits etablierten engen Zusammenarbeit mit Lynn Beutler verlief die Übergabe reibungslos, so dass die Projektverantwortung nahtlos weitergeführt werden kann.

ZHB LUZERN

Nach Abschluss der Katalogisierungsarbeiten am Bestand der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern (AML) zu Beginn des Berichtsjahres erfolgte eine gezielte Durchsicht der RISM-Datenbank nach gedruckten Quellen mit dem Sigel der Zentral- und Hochschulbibliothek, die zwar verzeichnet, jedoch ohne Signatur oder weitere exemplarspezifische Angaben erfasst waren. Dabei handelte es sich um ältere A/I-Einträge, die ursprünglich auf Karteikarten erhoben wurden und in den bisher bearbeiteten Sammlungen der ZHB noch nicht rekatalogisiert worden waren. Insgesamt umfasst dieser Bestand rund 250 Drucke, die systematisch aufgearbeitet wurden. Die Quellen stammen aus drei Provenienzen: der ehemaligen Kantonsbibliothek, der Bürgerbibliothek Luzern sowie dem Stift St. Urban. Die beiden erstgenannten Bibliotheken wurden bei der Gründung der Zentralbibliothek in deren Bestand eingegliedert. Die Sammlung aus St. Urban bildet seit 1951 den Grundstock der allgemeinen Musikaliensammlung der Signaturengruppe „Mus“. Unter den Drucken, insbesondere der Bürger- sowie der Kantonsbibliothek befinden sich bedeutende Rara wie die Erstausgabe von Glareans *Dodekachordon* (Basel 1547), das *Liber octo missarum* von Pierre Collin (Lyon 1541) in Chorbuchnotation aber auch Erstdrucke von Franz Joseph Leonti Meyer von Schauensee, dem bedeutendsten Luzerner Komponisten des 18. Jahrhunderts. Der Bestand aus St. Urban besteht hauptsächlich aus den liturgischen Kompositionen des 18. Jahrhunderts, wie sie auch aus weiteren Klöstern bekannt sind. Namen wie Kobrich, Dreyer, Rathgeber, Königspurger und Madseder erscheinen am häufigsten. Neben der Ergänzung exemplarspezifischer Informationen wurden auch grundlegende bibliographische Angaben überarbeitet, die in den gedruckten A/I-Bänden noch sehr rudimentär vorhanden waren. Dadurch wird nicht nur die Recherche zu einzelnen Ausgaben vereinfacht, sondern auch die künftige Erschliessung derselben Druckausgaben aus anderen Bibliotheken in Muscat.

BCU FRIBOURG

Das bereits 2022 lancierte Freiburger Drittmittelprojekt wurde grob in zwei Teilbereiche gegliedert: 1. Diverse Einzelquellen aus dem Zeitraum zwischen dem 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 2. Quellen aus dem Departement für Musikwissenschaft der Universität Freiburg, vornehmlich aus dem Besitz ehemaliger Professoren. Das erste Teilprojekt konnte bereits 2022 abgeschlossen werden, während der zweite Teil über knapp drei Jahre intensiver Recherche- und Katalogisierungsarbeit in Anspruch nahm (vgl. die vergangenen Berichte). Auch die Aufarbeitung dieses Bestands konnte plangemäss Mitte des Berichtsjahres abgeschlossen und auf RISM Online publiziert werden. Parallel dazu wurde ein Inventarverzeichnis erstellt und auf der entsprechenden Seite der BCU Fribourg aufgeschaltet (<https://fri-memoria.bcu-fribourg.ch/lm-18>). Da auch diese Quellen kaum geordnet,

geschweige denn konservatorisch adäquat aufbewahrt wurden, hat unsere Arbeitsstelle auch die Umlagerung und Signierung der Musikquellen vorgenommen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Projekts bestand in der Integration von Quellen aus dem Vorgängerprojekt EBAZ (2018-2021). Die Rechercharbeiten haben gezeigt, dass sich im Bestand inhaltliche Ergänzungen (z.B. Stimmenmaterial) aus der Musiksammlung EBAZ befinden. Diese Quellen wurden physisch vom restlichen Bestand abgegrenzt und bei den bestehenden Muscat Einträgen mittels einer Bemerkung hinzugefügt.

Anfang Oktober fand in Fribourg eine Pressekonferenz statt, an der das Vorgehen bei der Erschliessung – sowohl im Inventar als auch in Muscat – vorgestellt wurde. Zudem wurden ausgewählte Preziosen aus dem Bestand präsentiert. Mehrere Zeitungsartikel der lokalen Presse dokumentierten und würdigten die Arbeit des RISM Digital Centers.

PROVINZARCHIV DER KAPUZINER IN LUZERN

Wie im letztjährigen Bericht angekündigt, erfolgte nach der Erschliessung des Nachlasses von P. Reinhard Peter OFM Cap die Sichtung und Neuordnung sämtlicher weiterer Einzelquellen aus dem Provinzarchiv. Dabei handelte es sich um unsortierte Handschriften und Drucke jüngerer Datums, die aus aufgehobenen Kapuzinerklöstern zusammengetragen und in das Archiv überführt worden waren. Ohne diese Massnahme wäre ein grosser Teil der Musikalien verloren gegangen. Alle vorhandenen Quellen werden in einem Inventar beschrieben; inhaltlich relevante Handschriften und Drucke mit Bezug zum Kapuzinerorden werden zusätzlich in Muscat erschlossen. Gegenwärtig sind in Muscat über 1'000 Werkbeschreibungen aus dem Provinzarchiv verzeichnet. Darüber hinaus erfolgt eine säurefreie Verpackung sowie die Vergabe neuer Signaturen. Der Bestand zeigt eine grosse inhaltliche Vielfalt und umfasst neben Kompositionen aus der jungen franziskanischen Musiktradition auch weltliche Musik. Noch ausstehend ist die Sichtung und Bearbeitung mit Quellen aus der Kapuzinerprovinz Tessin. Darin befinden sich Musikhandschriften der Kapuziner-Komponisten Camillo Parolo und Felicissimo Selva. Letzterer war unter anderem Organist im Kloster Madonna del Sasso und besitzt daher eine besondere Bedeutung für die italienische Schweiz. Der Abschluss des Projekts im Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner in Luzern wird für die Mitte 2026 erwartet.

WEITERE KATALOGISIERUNGSPROJEKTE

Hinsichtlich der geplanten und aus Platzgründen notwendigen Reduktion der Bestände in der Musikbibliothek der Hochschule der Künste Bern (HKB) wurden zahlreiche historische Quellen rekatalogisiert. Die Bibliothek enthält mehr als lediglich Noten für den Unterricht im Konservatorium. Dank zahlreicher Schenkungen und der Sammlertätigkeit von Direktoren wie Karl Munzinger sind dort einige Quellen aus den privaten Notenbibliotheken von

Berner Patriziergeschlechtern zu finden, wie etwa von May und von Steiger. Ausserdem war eine Katalogisierung der zahlreichen Notendrucke des frühen 19. Jahrhunderts überfällig, die zur Zeit der ersten Bearbeitung der Sammlung durch RISM noch nicht erfasst worden waren.

Ferner hat das RISM Digital Center als Vorbereitung künftiger Katalogisierungsprojekte, die auch im SNF-Gesuch erwähnt waren, Kontakt zu verschiedenen Bibliotheken gepflegt. Bereits im Frühjahr 2026 werden, gleichsam als Pilotprojekt, einige Quellen in Zuoz (Sammlung Pult im Kulturarchiv Oberengadin) katalogisiert und damit ein gross angelegtes Graubündner Projekt begonnen, in welchem auch Quellen aus dem Staatsarchiv in Chur, der Fundazium Planta in Samedan, dem Sprecherhaus in Maienfeld, der Casa Battista in Soglio sowie dem Frauenkloster St. Johann in Müstair aufgenommen werden sollen. Geplant ist, dass dieses umfangreiche Projekt teilweise mit Drittmitteln finanziert werden kann. Das RISM Digital Center wird hierzu in Zusammenarbeit mit den Institutionen Drittmittel über Bündner Stiftungen zu beschaffen versuchen.

Auch im Kanton Aargau werden interessante Quellen aufbewahrt, die insbesondere in Zusammenhang mit den Klosteraufhebungen in den 1840er-Jahren stehen. Allen voran galt das Kloster Muri als Hort ausgeprägten Musiksinns. Nach der Aufhebung des Klosters 1841 wurden die Musikalien an zahlreiche Institutionen weitergegeben. Neben einigen kleineren Pfarreien im Umkreis von Muri, gelangten etliche Quellen ins Benediktinerkloster Muri-Gries in Bozen. Entsprechende Kontakte wurden bereits geknüpft und aus Muri, wo noch immer eine lebhaftige Musiktradition herrscht, wurde grosses Interesse an der Aufarbeitung dieser Bestände signalisiert, um diese wieder hörbar zu machen. Im Jahr 2027 wird dort das 1000jährige Bestehen des Klosters gefeiert.

Ebenfalls 2027 feiert Wettingen die Gründung ihres Klosters vor 800 Jahren. Nach der Aufhebung des Klosters erhielten die Mönche die Gelegenheit, in Bregenz im Kloster Mehrerau Quartier zu beziehen. Mit dem Wegzug gelangten zahlreiche Musikquellen dorthin. Den Umzug betraf auch P. Alberik Zwyssig, weshalb sich noch heute unzählige Originalquellen des Komponisten – am bekanntesten dürfte der Schweizer Psalm sein – in Mehrerau befinden. Ansonsten gibt es zahlreiche weitere Quellen im Archiv des Bregenzer Klosters, die noch in keiner Weise erschlossen und lediglich grob sortiert sind. Auch hier ist ein Drittmittelprojekt in Planung, das aus öffentlichen Geldern im Kanton Aargau und im Vorarlberg mitfinanziert werden soll. Entsprechende Gesuche sind gegenwärtig in Vorbereitung.

DATENPFLEGE

Die Datenbankpflege stellt ein *Work in progress* dar. Im Berichtsjahr wurden vorwiegend Daten verbessert, die innerhalb der laufenden Katalogisierungsprojekte aufgespürt worden waren. Dies gilt ebenso für die Quellen in der NB als auch diejenigen im AML-Bestand der ZHB Luzern und denjenigen an der HKB-Musikbibliothek in Bern. Insbesondere die gedruckten Quellen aus der A/I-Serie erfahren umfangreiche Ergänzungen. Dies ist nicht nur hinsichtlich der Schweizer Quellen, sondern noch mehr für die internationale RISM-Gemeinschaft von grossem Interesse. Die Beschreibungen enthalten dadurch eine Vielzahl an zusätzlichen Informationen, die beispielsweise für die Bestimmung eines spezifischen Drucks in anderen Bibliotheken hilfreich sind. Dank unseren personellen Ressourcen haben wir die Möglichkeit, diesbezüglich im internationalen Kontext eine wichtige und nützliche Rolle zu übernehmen.

DIGITALISIERUNGSPROJEKTE

Die Digitalisierung von musikalischen Quellen spielte auch 2025 lediglich eine untergeordnete Rolle, weil der Fokus auf den zahlreichen übrigen Projekten lag und die Ressourcen hierfür eher knapp bemessen sind. Dennoch konnte ein wichtiges Projekt in Angriff genommen und abgeschlossen werden.

Die Musikbibliothek des Benediktinerklosters Engelberg ([CH-EN](#)) enthält Musikquellen, die hauptsächlich aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammen und nach dem Brand der Anlage im Jahr 1729 im Kloster selbst sowie in der Stiftsschule benutzt wurden. Neben Handschriften benediktinischer Komponisten enthält die Bibliothek auch zahlreiche gedruckte Werke. Etwa zwanzig davon sind Unikate, die in keiner anderen Institution weltweit nachgewiesen sind. Im Rahmen der beiden Digitalisierungsprojekte [Digital Music Unica in Switzerland](#) und [Disjecta membra](#) wurden siebzehn einzigartige Musikdrucke und vier Titel, von denen kein vollständiger Stimmensatz bekannt ist, nun online zugänglich gemacht. Zu den digitalisierten Quellen gehören unter anderem Lieder des späten 18. Jahrhunderts von [Franz Ludwig Bauerschmidt](#) und [Johann Gottlieb Ulrich](#). Von besonderem Interesse für die Lokalgeschichte sind die Werke der Luzerner Komponisten [Franz Joseph Leonti Meyer von Schauensee](#) und [Joseph Franz Xaver Dominik Stalder](#).

KOOPERATIONEN UND KOMMUNIKATION

KOOPERATIONEN UND KONTAKTE

Als international tätiger Verein ist das RISM Digital Center auch ausserhalb der Kernthemen Katalogisierung und IT-Entwicklung tätig. Ein wichtiger Aspekt der täglichen Arbeit liegt im Austausch mit anderen Institutionen sowie in der Teilnahme an wichtigen Konferenzen.

In der Schweiz stehen die Kooperationen mit Bibliotheken, Archiven und Klöstern im Vordergrund, die interessante Musikquellen besitzen. Dank der Mitgliedschaft bei IAML Schweiz kann dieses Netzwerk gepflegt werden. Als zentrale Anlaufstelle nimmt das RISM Digital Center in seiner Funktion als Schweizer RISM-Arbeitsstelle hinsichtlich der Auskunftstätigkeit denn auch eine entscheidende Rolle ein. Davon ausgehend können auch weiterführende Kooperationen, beispielsweise mit der Forschung, aufgenommen werden.

Nach wie vor nehmen die Mitarbeitenden des RISM Digital Centers regelmässig an den Online-Treffen der Arbeitsgruppe Musik (AG Musik) teil, die von der Deutschen Nationalbibliothek organisiert werden. Dieser Verbund richtet sich insbesondere an die deutschsprachigen Bibliotheken, um Themen rund um die Katalogisierung mittels RDA-Regelwerk zu besprechen. Obwohl wir selbst nicht mit diesem System operieren, ermöglicht das Engagement einen breiten Einblick in die Problematiken der Katalogisierung von musikalischen Entitäten (z. B. auch Tonträger etc.) aus Sicht der Bibliotheken, wodurch wichtige Erkenntnisse auch für unsere Arbeit gewonnen werden können.

Als Mitglied des Schweizerischen Musikrates (SMR) stehen wir in Kontakt mit zahlreichen weiteren Musikverbänden der Schweiz. Da der SMR als Dachorganisation ein grosses politisches Gewicht hat und als direkter Draht zu den Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern fungiert, profitieren wir ebenfalls von diesem Netzwerk. Anlässlich der Treffen der Parlamentarischen Gruppe Musik, jeweils einmal pro Session, werden musik- und kulturpolitische Themen präsentiert und diskutiert. Eines der Treffen fand auch heuer im Bundeshaus statt, wobei der Fokus diesmal auf der Volksmusik lag. Die Delegiertenversammlung im April 2025 stand unter dem Zeichen der Wahlen für den Vorstand und das Präsidium. Als neuer Präsident amtiert seit August 2025 der Solothurner Mitte-Nationalrat Stefan Müller-Altermatt. Er trat die Nachfolge von Rosmarie Quadranti, ehemalige Nationalrätin der BDP, an.

KONFERENZEN, VERSAMMLUNGEN, PUBLIKATIONEN

- Laurent Pugin, MEI developer workshop. Amsterdam, 4.-6. Februar 2025
- Laurent Pugin, Atelier Musica 2. Tours, 10.-13. Februar 2025
- Laurent Pugin, Digital Edition workshop, Universität Wien. 20.-21. Februar 2025
- Laurent Pugin, COST EarlyMuse WG 2. Bratislava, 17.-19. März 2025
- Laurent Pugin, DFG VIGO project (RISM). Mainz, 7.-8. April 2025
- Laurent Pugin, Recontres Biblissima+ et conseil scientifique. Paris, 20.-23. Mai 2025
- Laurent Pugin, Music Encoding Conference. London, 2.-6. Juni 2025
- Claudio Bacciagaluppi, Andrew Hankinson, Laurent Pugin und Rodolfo Zitellini, IAML Kongress. Salzburg, 6.-11. Juli 2025
- Laurent Pugin, Ediom Summer School. Paderborn, 8.-11. September 2025
- Claudio Bacciagaluppi: Teilnahme „Fachtage Klosterkultur in Sankt Gallen“ (Zwischen Himmel und Erde – Musik im Kloster), 11. September 2025
- Laurent Pugin, EarlyMuse COST, Brüssel, 15.-17. September 2025
- Laurent Pugin, ISMIR und DLfM, Deajeon, 23.-26. September 2025
- Laurent Pugin, CollabScore, Royaumont, 3.-4. November 2025
- Laurent Pugin, RISM Deutschland Tagung, 12.-14. November 2025
- Andrew Hankinson und Laurent Pugin, DACT und LinkedMusic. Montreal, 12.-14. Dezember 2025

COST EARLYMUSE

Vom 12. bis 16. Mai haben wir im Rahmen einer Short Term Scientific Mission für das COST-Projekt EarlyMuse fünf Forscher an der Universität Bern empfangen: Ailin Arjmand (Universität Tours), Caroline Elliot (RHUL, London), Fabian Moss (Universität Würzburg), Louisa Hunter-Bradley (King's College, London) sowie Lucía Catalán Báguena (Barcelona). Im Zentrum dieses Austauschs stand die Untersuchung des Einsatzes von KI für den Import oder die Analyse von RISM-Daten. Die Arbeit dieser Woche mündete in einem Bericht, der von EarlyMuse publiziert wurde.

ADMINISTRATION

MITARBEITENDE

Im Jahr 2025 waren folgende Personen beim RISM Digital Center tätig:

PD Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter RISM Digital Center, BG: 95%

- Operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Verantwortung für technische Entwicklungen,
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern,
- Projektentwicklung und -planung, operative Umsetzung von *Muscat* und *Verovio*,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen,
- SNF-Gesuch 2025-2028

Dr. Cédric Güggi, Co-Leiter RISM Digital Center, BG: 80%

- Operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Administration (Budgetplanung, Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten,
- Finanzbericht SNF,
- SNF-Gesuch 2025-2028
- Projektentwicklung und -planung, Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung,
- Katalogisierung: Projekt ZHB Luzern, Provinzarchiv der Kapuziner, Bearbeitung von Anfragen.

Yvonne Peters, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70% (bis Ende 2025)

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Unterstützung der Co-Leiter bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG 30%

- Digitalisierungsprojekte *OnStage*, *D-MUS*, *Disjecta membra*,
- Datenbankpflege und Datenmigration,
- Übersetzungen und Pflege der Website.

Rodolfo Zitellini, M. A., wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 75%

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Weiterentwicklung der Katalogisierungssoftware *Muscat*, *Verovio* und *OnStage*,
- Entwicklung von Programmen, Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeiter.

Dr. Andrew Hankinson, wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 90%

- Entwicklung von RISM Online, Design und Implementierung,
- Organisation und Überwachung der Serverinfrastruktur auf Switch und Infomaniak,
- Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeitenden.

Lynn Beutler, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70-100%

- Leitung und Umsetzung Projekt BCU Fribourg
- Mitarbeit und Erschließung von Quellen im Projekt NB
- Inhaltliche Betreuung der Website <http://rism.digital>
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

VEREIN

VORSTAND

Der Vorstand setzte sich während des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

Präsident:

Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Emeritus für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:

Oliver Schneider, Leiter Marketing und Kommunikation der Solothurner Spitäler AG

Weitere Mitglieder:

Pio Pellizzari, ehem. Direktor der Schweizer Nationalphonothek

Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Ordinaria für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Günther Giovannoni, Direktor der Schweizer Nationalphonothek (Vertreter der NB)

Andres Pfister, Vertreter der SUISA

Prof. Dr. Martin Kirnbauer, Schola Cantorum Basiliensis

Dr. Eva Hanke, Leiterin Musikabteilung ZB Zürich

Dr. Balázs Mikusi, Leiter RISM Zentralredaktion Frankfurt

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zweimal zu einer Sitzung. Die erste fand im Januar statt und drehte sich vornehmlich um finanzielle Fragen (Jahresrechnung und Budget). Die zweite Vorstandssitzung wurde unmittelbar vor der Vereinsversammlung in Bern abgehalten. Folgende Themen standen im Zentrum der Vorstandsarbeiten:

- Administration: Personal, Löhne, Kooperationen, inhaltliche Strategie etc.,
- Finanzen: Erstellung und Abnahme der Jahresrechnung 2024, Budgetberatung 2026, Rechnungskontrolle,
- Strategische und inhaltliche Planung,
- Organisation der Projekte,
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG etc.,
- Vorbereitung Vereinsversammlungen 2025 und 2026.

MITGLIEDER UND VEREINSVERSAMMLUNG

Der Verein RISM Digital Center zählte im Berichtsjahr 58 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2024: 60).

Die Jahresversammlung wurde am 26. Juni 2025 in der Schweizerischen Nationalbibliothek durchgeführt. Damit fand die Versammlung zum ersten Mal seit 2012 wieder in unserer Heimatinstitution statt. Der geschäftliche Teil folgte dem üblichen Protokoll. Sowohl der Jahresbericht als auch die Jahresrechnung 2024 wurden einstimmig angenommen. In einem separaten Teil beleuchteten Rodolfo Zitellini und Claudio Bacciagaluppi die Entwicklungen rund um die Implementierung der „Historical Music Inventories 1500-1800“ in die neueste Muscat-Version. Insbesondere in Bezug auf die Autoritätsdaten waren einige technische Entwicklungen nötig, um die vorhandenen Daten adäquat in die neue Umgebung zu überführen. Mit den Möglichkeiten der aktualisierten Muscat-Software ist es in Zukunft möglich, weitere Inventare aufzunehmen. Aktuell ist gerade das Inventar der Privatsammlung Lukas Sarasin in Basel. Dank der Implementierung in Muscat, und damit in dasselbe System, in welchem die Quellen selbst beschrieben sind, können Querverweise von den Inventar- zu den Quelleneinträgen gemacht werden.

Der kulturelle Teil steht ganz im Zeichen der Sammlung Josef Liebeskind, welche RISM Schweiz während mehrerer Jahre beschäftigte. Unser ehemaliger Mitarbeiter, Dr. Nicola Schneider, gewährte uns einen Einblick in die historischen Zusammenhänge dieser Sammlung. Ein besonderer Fokus lag auf der Aufschlüsselung der Provenienzen, die nicht immer eindeutig sind und teilweise detektivisch rekonstruiert werden konnten. Dazu beigetragen haben zwei Besuche bei Jean-Christophe Liebeskind, einem Urenkel Josef Liebeskinds – ebenfalls an der Versammlung anwesend –, der noch zahlreiche Archivalien zur Familie und ihrer Geschichte aufbewahrt. Eine kleine Ausstellung mit Exponaten aus der Sammlung, präsentiert von unserer Mitarbeiterin Yvonne Peters, rundete den kulturellen Teil ab. Der anschliessende Apéro im Garten des NB-internen Bistrots ermöglichte den Austausch der Mitglieder mit dem RISM-Vorstand und den Mitarbeitenden.

DANKSAGUNG

Das RISM Digital Center bedankt sich herzlich für die breite Unterstützung bei seinen zahlreichen Mitgliedern, Kooperationspartnern und Auftraggebern für ihre andauernde ideelle und finanzielle Unterstützung. Insbesondere bedanken wir uns bei der RISM Zentralredaktion in Frankfurt für den fruchtbaren Austausch hinsichtlich der inhaltlichen und technischen Weiterentwicklung des RISM-Projekts auf der internationalen Ebene. Ein spezieller Dank gebührt dem Schweizerischen Nationalfonds, der dem RISM Digital Center fortwährend eine grosse finanzielle Unterstützung zukommen lässt. Diese Kooperation ermöglicht eine kontinuierliche Weiterführung in sämtlichen Projekten des RISM Digital Centers.

